

Stadt Iserlohn

- Statistikstelle -

Information zur

Bevölkerungsentwicklung

im Jahr 2018

Impressum

Stadt Iserlohn
Ressort Planen, Bauen, Umwelt- und Klimaschutz
Statistikstelle

Rathaus II
Werner-Jacobi-Platz 12
58636 Iserlohn
Tel: 02371-217-2449
Email: statistikstelle@iserlohn.de

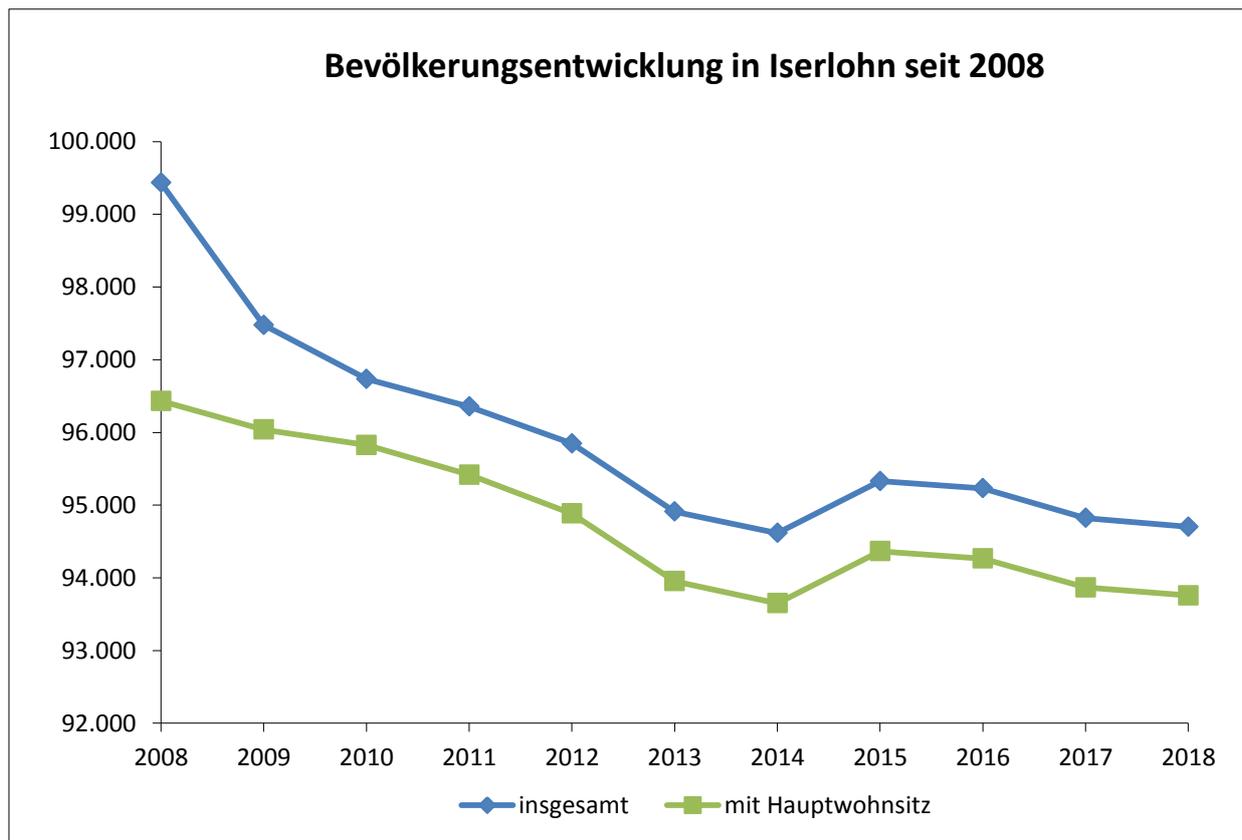
Iserlohn, Februar 2018

Bevölkerungsentwicklung 2018

Wie in den vergangenen Jahren berichtet die Statistikstelle wieder über die Bevölkerungsentwicklung in Iserlohn. Alle Daten beruhen auf Auswertungen des Melderegisterstandes vom 31.12.2018. Es werden die Ereignisse ausgewertet, die im Lauf des Jahres 2018 im Meldewesen erfasst wurden. Dies bedeutet, dass einerseits Ereignisse aus dem Jahr 2017, die erst 2018 gemeldet wurden, berücksichtigt sind, andererseits noch nicht gemeldete Geburten, Todesfälle, Zu- und Fortzüge aus dem Jahr 2018 unberücksichtigt sind.

Nachdem die Einwohnerzahl im Jahr 2017 noch deutlich gesunken war, waren im vergangenen Jahr wieder Wanderungsgewinne zu verzeichnen und es kam trotz einer ungünstigen natürlichen Bevölkerungsentwicklung nur zu einem leichten Rückgang der Bevölkerung. Sie nahm im Jahresverlauf um insgesamt 122 Personen auf 94.701 ab.

Bevölkerungsentwicklung	Entwicklung der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz	Entwicklung der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz
		
-122 (-0,13%) auf 94.701 Einwohner	-111 (-0,12%) auf 93.757 Einwohner mit Hauptwohnsitz	-11 (-1,15%) auf 944 Einwohner

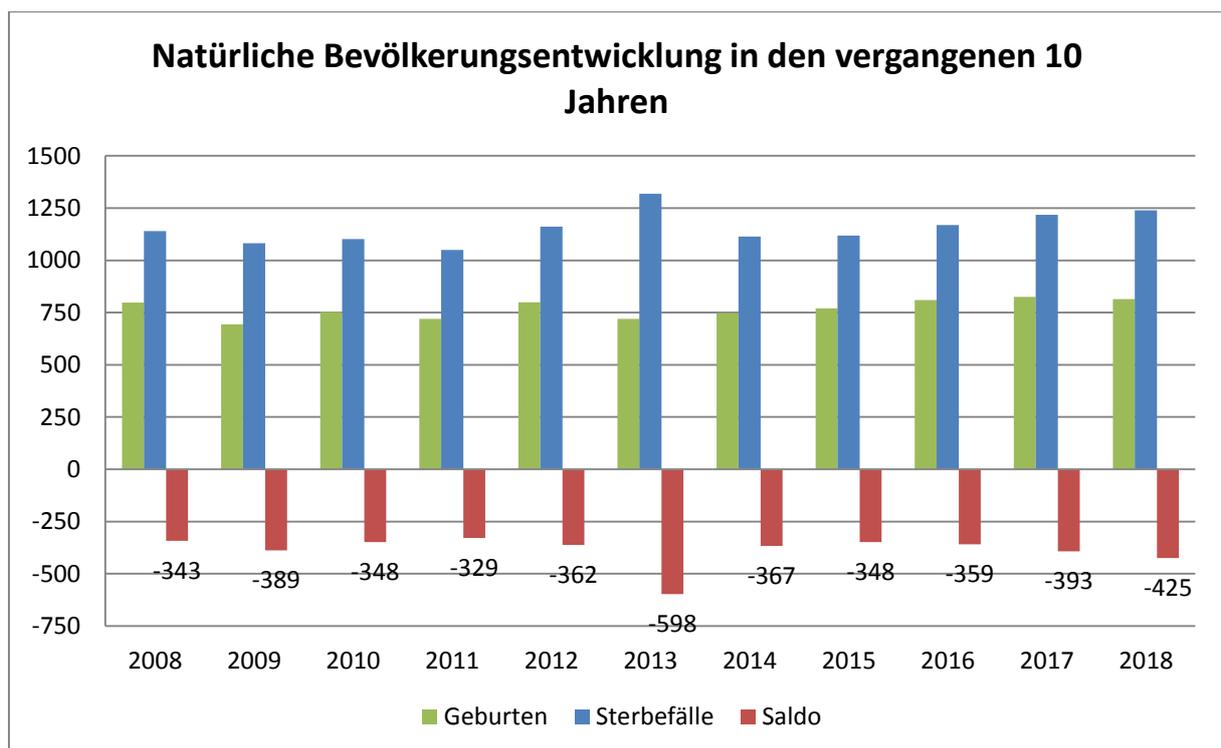


Mit Ausnahme des Jahres 2015, indem es aufgrund der Flüchtlingskrise zu einem deutlichen Bevölkerungszuwachs kam, war die Einwohnerzahl in den vergangenen Jahren stets rückläufig. Die Zahl der mit Nebenwohnsitz gemeldeten Personen ging in den Jahren 2009/2010 wegen der Einführung der Zweitwohnsitzsteuer um etwa zwei Drittel zurück und ist seitdem relativ konstant. Der Bevölkerungsverlust seit 2008 wurde bis 2013 zu etwa gleichen Teilen durch die auf Grund der

unterschiedlich hohen Zahlen von Geburten und Todesfällen negative natürliche Bevölkerungsentwicklung und durch Abwanderung verursacht. Nach dem hauptsächlich durch Zuzug von Flüchtlingen bedingten starken Anstieg der Einwohnerzahl im Jahr 2015 ist die Einwohnerzahl seit 2016 wieder rückläufig. Die Wanderungsgewinne von insgesamt 549 Personen seit Ende 2015 können die Verluste, die durch die hohe Differenz zwischen Geburten und Todesfällen entstehen, nicht ausgleichen.

Im Lauf des vergangenen Jahres wurden 1.239 Todesfälle gemeldet, davon waren 1.233 mit Hauptwohnung gemeldete Personen. Die Zahl der Todesfälle ist gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegen. Den Todesfällen stehen 814 gemeldete Geburten gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der gemeldeten Geburten leicht gesunken. Sie liegt dennoch etwas über den Erwartungen der aktuellen eigenen Prognose (ca. 800) und deutlich über der 2015 vorgelegten Modellrechnung des Statistischen Landesamtes (ca.720).

Gemeldete Geburten	Gemeldete Todesfälle	Natürlicher Bevölkerungssaldo
		
-11 (-1,3%) auf 814	+21(+1,7%) auf 1.239	-32 auf -425



Da die Zahl der Todesfälle gestiegen und die Zahl der Geburten gesunken ist, hat sich der natürliche Bevölkerungssaldo gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Seit 2008 ist die Differenz zwischen Geburten und Todesfällen immer größer als 300 gewesen. 2013 war mit einem Minus von 598 Einwohnern das Jahr mit dem mit großem Abstand höchsten Einwohnerverlust aufgrund der natürlichen Entwicklung. Der durch die Differenz von Todesfällen und Geburten bedingte Verlust von 425 Einwohnern im Jahr 2018 ist zwar deutlich geringer, dennoch hat die Stadt durch die natürliche Entwicklung im Jahr 2018 ca. 0,45% ihrer Einwohner verloren. Für die Zukunft ist mit natürlichen Bevölkerungsverlusten auf mindestens diesem Niveau zu rechnen. Die Zahl der Geburten wird

voraussichtlich noch einige Jahre bei ca. 800 jährlich liegen und dann wieder sinken. Bei den Todesfällen ist aufgrund des demografischen Wandels von einer steigenden Tendenz auszugehen. Ein großer Teil der natürlichen Verluste konnte durch Wanderungsgewinne ausgeglichen werden. Es sind im vergangenen Jahr 303 Personen mehr nach Iserlohn gezogen als von hier fortgezogen sind.

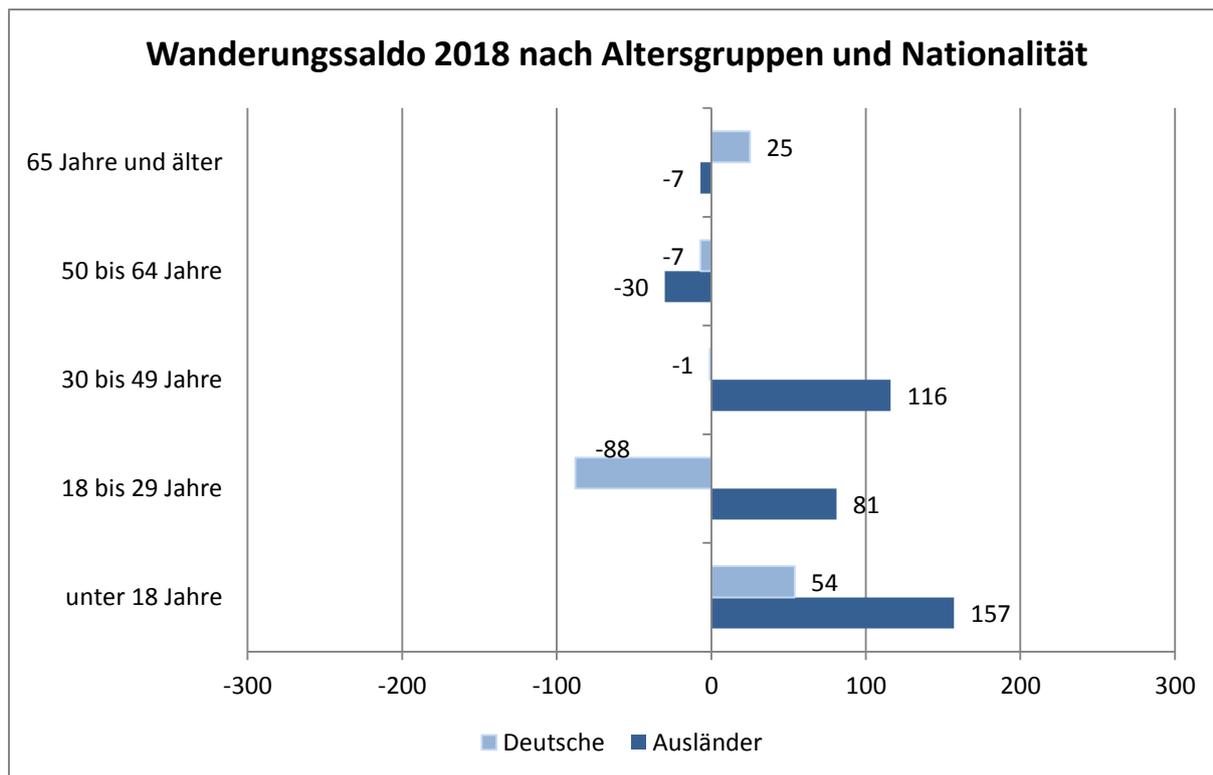
Veränderung des Wanderungssaldos bezogen auf die wohnberechtigte Bevölkerung gegenüber dem Vorjahr	Veränderung des Wanderungssaldos (inkl. aller Registerbereinigungen) bezogen auf die Bevölkerung mit Hauptwohnung in Iserlohn gegenüber dem Vorjahr
	
+318 auf 303	+313 auf 308

Von den 1.239 gemeldeten verstorbenen Personen waren 1.233 mit Hauptwohnsitz gemeldet, Geburten werden immer am Ort der Hauptwohnung gemeldet. Bezogen auf Hauptwohnsitze kam es zu einem Verlust von 419 Personen aufgrund der natürlichen Entwicklung. Insgesamt hat die Stadt aber nur 111 mit Hauptwohnung gemeldete Einwohner verloren. Der Wanderungssaldo für die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz liegt somit bei 308.

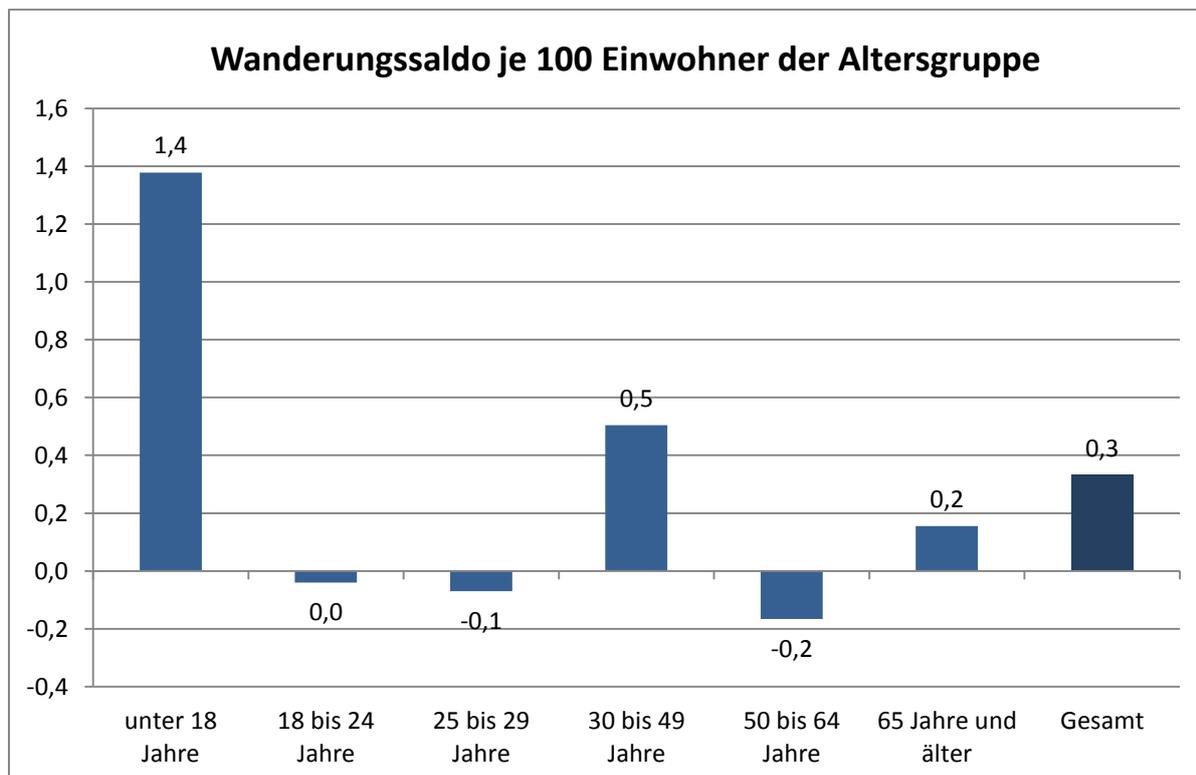
Von hohen Wanderungsgewinnen hat wie bereits in den Vorjahren die Gruppe der ausländischen Staatsangehörigen profitiert. Die Zahl der ausländischen Staatsangehörigen ist im Laufe des Jahres 2018 um 366 angestiegen. Der Ausländeranteil liegt mit 13,2% deutlich über dem Wert von 2017 (12,8%). Unter Berücksichtigung von 70 gemeldeten Todesfällen und 116 Geburten ergibt sich für die ausländische Bevölkerung ein Wanderungssaldo von 320. Die Zahl der deutschen Staatsangehörigen ging dagegen um 488 zurück. Da 471 mehr deutsche Staatsangehörige verstarben als neu geboren wurden, verzeichnet die Gruppe der deutschen Staatsangehörigen einen Wanderungsverlust von 17 Personen. Dies ist verglichen mit den Vorjahren ein sehr niedriger Wert. Im Vorjahr waren noch über 300 Deutsche mehr aus Iserlohn fortgezogen als nach Iserlohn zugezogen.

Ausländische Staatsangehörige	Ausländeranteil	Deutsche Staatsangehörige
		
+366 (+3,0%) auf 12.505	+0,4 auf 13,2%	-488 (-0,59%) auf 82.196

Bei der Berechnung des Wanderungssaldos für Altersgruppen mussten einige Todesfälle unberücksichtigt bleiben, da in den Datensätzen die Altersangaben fehlten. Die folgenden Werte sind daher nicht ganz exakt. Deutliche Wanderungsgewinne hat es im vergangenen Jahr vor allem bei den Minderjährigen (+211) gegeben, dazu tragen insbesondere ausländische Staatsangehörige (+157) bei. Aber auch die Gruppe der deutschen Minderjährigen verzeichnete einen Wanderungsgewinn von 54. Ausschließlich auf den Zuzug von Ausländern zurückzuführen sind die ebenfalls hohen Wanderungsgewinne in der Gruppe der 30- bis 49-Jährigen (+115). Wanderungsverluste gab nur es bei den 50- bis 64-Jährigen (-37) und bei den 18- bis 29-Jährigen (-7). Hier konnten die Verluste bei den deutschen Staatsangehörigen (-88) durch Gewinne bei den Ausländern (+81) fast ausgeglichen werden.



Bezogen auf die Einwohnerzahl waren die Wanderungsgewinne bei den unter 18-Jährigen am höchsten. Je 100 am 31.12.2017 gemeldete Personen in dieser Altersgruppe wurden bis zum 31.12.2018 1,4 Personen hinzugewonnen. Erfreulich ist, dass die Wanderungsverluste bei den 18- bis 29-Jährigen sehr viel geringer sind als im vergangenen Jahr. 2017 hatte die Gruppe der 18 bis 24-Jährigen je 100 Personen eine durch Wanderungen verloren, bei den 25-bis 29-Jährigen waren es sogar 1,8.



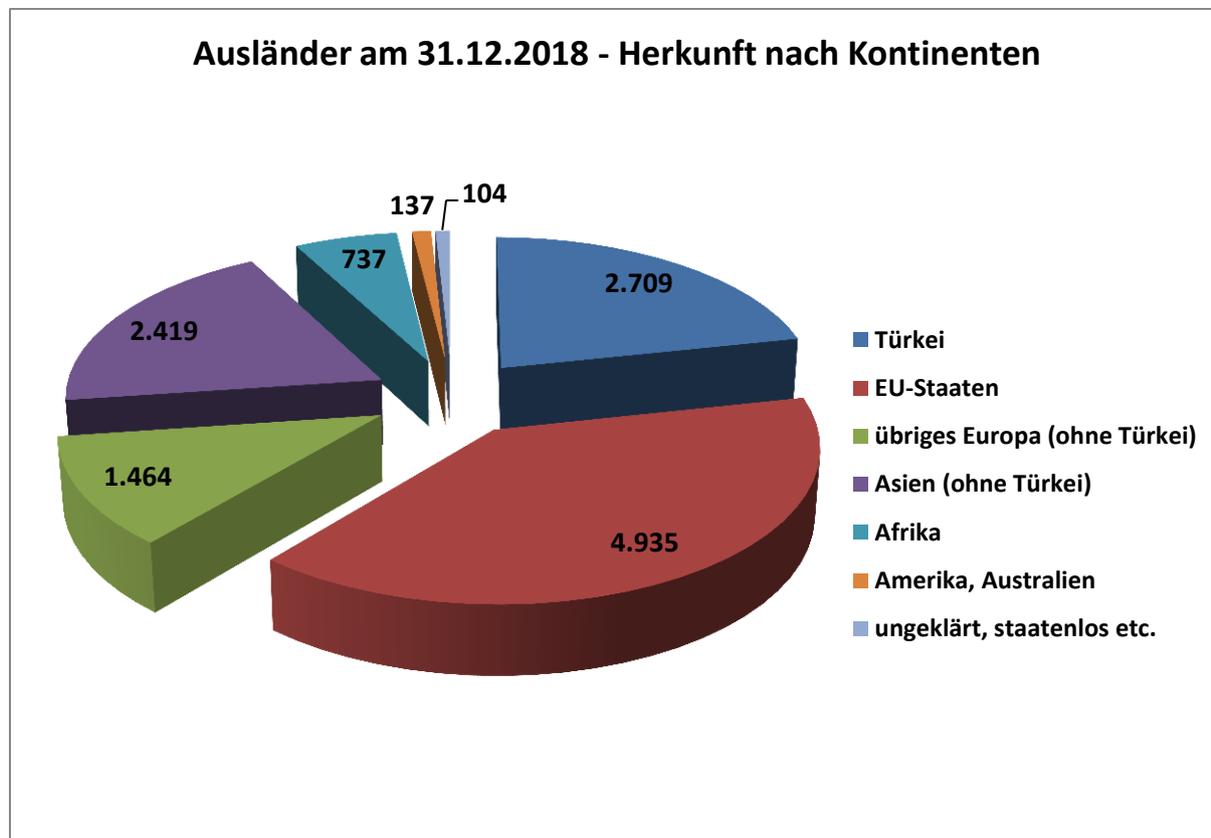
Die insgesamt positive Entwicklung der Ausländerzahlen verläuft in Bezug auf einzelne Nationalitäten sehr unterschiedlich. In der Tabelle sind die 20 Nationalitäten aufgeführt, die in Iserlohn unter den ausländischen Staatsangehörigen am häufigsten vertreten sind. Am stärksten zugenommen hat die Zahl der Syrer, gefolgt von Menschen aus Bulgarien, Rumänien und dem Kosovo. Bei den am stärksten vertretenen 20 Nationalitäten ist lediglich die Zahl der britischen Staatsangehörigen und der Portugiesen stärker rückläufig. Einen leichten Rückgang gibt es zudem bei marokkanischen, serbischen und türkischen Staatsangehörigen.

Am 31.12.2018 in Iserlohn gemeldete ausländische Staatsangehörige (Top 20)						
Staatsangehörigkeit	Anzahl 2018	Anzahl 2017	Anteil an den Ausländern 2018	Anteil an der Bevölkerung 2018	Veränderung absolut seit 2017	Veränderung prozentual
türkisch	2.709	2.713	21,7%	2,9%	-4	0%
syrisch	1.138	1.063	9,1%	1,2%	75	7%
italienisch	1.085	1.074	8,7%	1,1%	11	1%
polnisch	974	948	7,8%	1,0%	26	3%
griechisch	824	806	6,6%	0,9%	18	2%
portugiesisch	542	564	4,3%	0,6%	-22	-4%
kosovarisch	328	295	2,6%	0,3%	33	11%
marokkanisch	300	307	2,4%	0,3%	-7	-2%
irakisch	282	251	2,3%	0,3%	31	12%
spanisch	265	250	2,1%	0,3%	15	6%
serbisch, montenegrinisch, von Serbien und Montenegro*	249	250	2,0%	0,3%	-1	0%
bosnisch-herzegowinisch	248	237	2,0%	0,3%	-11	5%
rumänisch	233	194	1,9%	0,2%	39	20%
kroatisch	228	210	1,8%	0,2%	18	9%
mazedonisch	226	206	1,8%	0,2%	20	10%
bulgarisch	225	172	1,8%	0,2%	53	31%
russisch	215	212	1,7%	0,2%	3	1%
afghanisch	213	207	1,7%	0,2%	6	3%
britisch	112	119	0,9%	0,1%	-7	-6%
niederländisch	106	106	0,8%	0,1%	0	0%
sonstige Nationen	2.109	2.061	16,9%	2,2%	48	2%
insgesamt	12.505	12.139	100,0%	13,2%	366	3%

* Serbien und Montenegro wurden zusammengefasst, da es im Melderegister noch zahlreiche Personen gibt, bei denen an Stelle der Staatsangehörigkeit Serbien bzw. Montenegro noch die des früheren Staates Serbien und Montenegro eingetragen ist.

Gegenüber 2017 hat sich die Zahl der Ausländer aus EU-Staaten um 155 (3,2%) erhöht, die Zahl der Europäer, die aus einem Nicht-Mitgliedstaat der EU stammen, stieg um 87 (+6,3%) auf 1.464. Deutlich gestiegen ist die Zahl der aus Asien stammenden Personen (+131). Sie hat sich auf nun 2.419 erhöht. Die Zahl der aus Afrika stammenden Ausländer ist um 13 (-1,7%) auf 737 gesunken. In etwa gleich geblieben ist die Zahl der Menschen amerikanischer und australischer Herkunft. Türkische Staatsangehörige wurden keinem der Kontinente zugeordnet. Sie sind auf Grund der geographischen Lage der Türkei in der Grafik separat aufgeführt. Die Anteile der Kontinente an der Herkunft der

ausländischen Staatsangehörigen haben sich weiter verschoben. Der Anteil der aus Asien stammenden Einwohner ist um 0,5 Prozentpunkte auf 19,3% gestiegen, ebenfalls leicht gestiegen ist der Anteil der EU-Europäer (39,5%, +0,1 Prozentpunkte) und der Europäer aus einem Nicht-EU-Land (11,7%, +0,4 Prozentpunkte), gesunken ist der Anteil der Türken (21,7%, -0,6 Prozentpunkte). Nahezu gleich geblieben sind die Anteile der der Afrikaner (6,2%) und der Amerikaner (1,2%).



Neben den ausländischen Staatsangehörigen gibt es auch zahlreiche Deutsche, die eine Zuwanderungsgeschichte haben. Nach Definition im Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes zählen zu den Menschen mit Migrationshintergrund (im weiteren Sinn) *"alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil"*. Die genaue Zahl kann aus dem Melderegister nicht ermittelt werden, da dort nicht für alle Kriterien, durch die die Zugehörigkeit zu dieser Gruppe definiert ist, Informationen vorhanden sind. Die Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund muss geschätzt werden. Es werden alle Ausländer, alle Doppelstaatler, alle nicht in Deutschland geborenen Personen sowie Personen mit einer im Merkmal „Staat vor Einbürgerung“ eingetragenen Nationalität gezählt. Das letztgenannte Merkmal wird erst seit 2016 berücksichtigt.

Ende 2018 lag der auf diese Weise berechnete Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund bei 21,1 %, so dass sich zusammen mit dem Ausländeranteil insgesamt ein Anteil der Einwohner mit Zuwanderungsgeschichte von 34,3% ergibt.

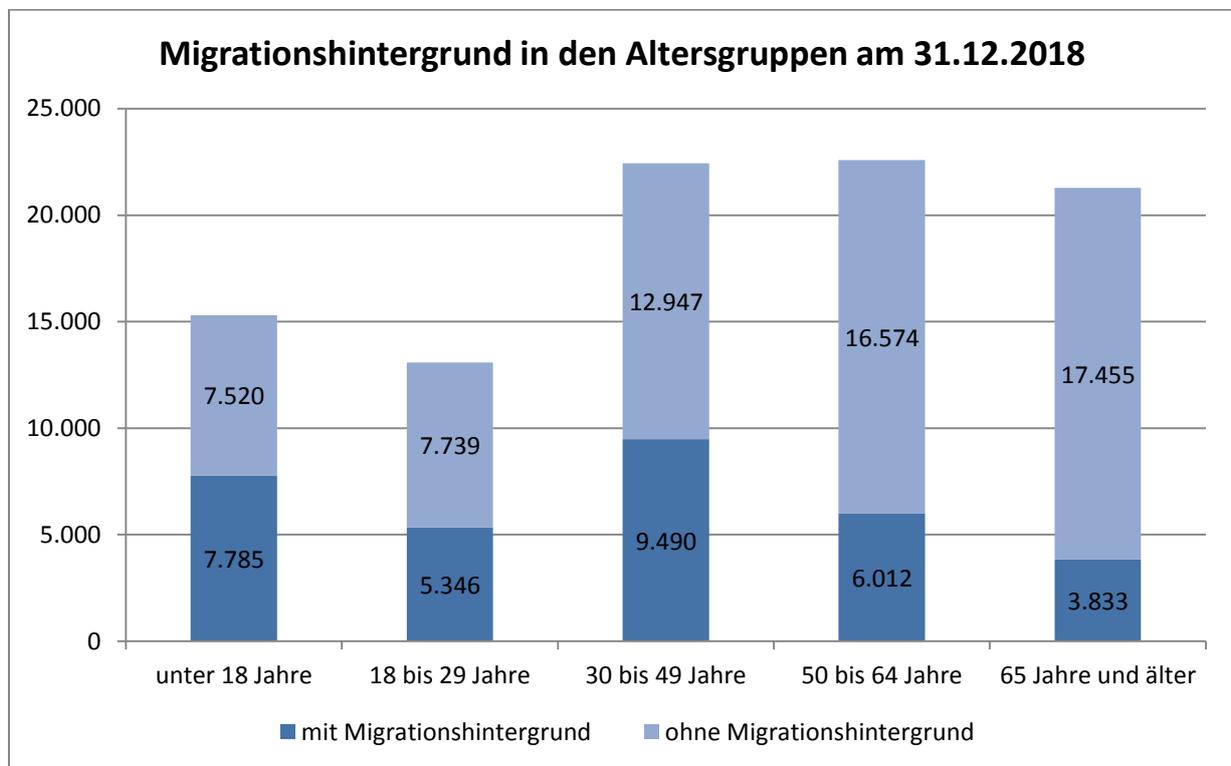
Die Menschen polnischer Herkunft haben mit fast einem Drittel den höchsten Anteil an der Gruppe der deutschen Staatsangehörigen mit Migrationshintergrund, außerdem sind Menschen türkischer, russischer und kasachischer Herkunft stark vertreten. Zusammen stellen die vier genannten Nationen ca. zwei Drittel aller Deutschen mit Zuwanderungsgeschichte.

Am 31.12.2018 gemeldete Deutsche mit Migrationshintergrund nach Herkunft (Top 20)			
Herkunftsland	Anzahl	Anteil an allen Deutschen mit Migrationshintergrund	Anteil an der Bevölkerung
polnisch	6.149	30,8%	6,5%
türkisch	2.874	14,4%	3,0%
russisch	2.023	10,1%	2,1%
kasachisch	1.966	9,8%	2,1%
marokkanisch	1.001	5,0%	1,1%
italienisch	690	3,5%	0,7%
von Serbien und Montenegro*	392	2,0%	0,4%
rumänisch	385	1,9%	0,4%
griechisch	353	1,8%	0,4%
kosovarisch	285	1,4%	0,3%
britisch	249	1,2%	0,3%
portugiesisch	210	1,1%	0,2%
libanesisch	199	1,0%	0,2%
jugoslawisch	194	1,0%	0,2%
bosnisch-herzegowinisch	156	0,8%	0,2%
ukrainisch	155	0,8%	0,2%
mazedonisch	152	0,8%	0,2%
kroatisch	147	0,7%	0,2%
österreichisch	117	0,6%	0,1%
kirgisisch	114	0,6%	0,1%
spanisch	114	0,6%	0,1%
sonstige Nationen	2.036	10,2%	2,1%
insgesamt	19.961	100,0%	21,1%
<p>* Serbien und Montenegro wurden zusammengefasst, da es im Melderegister noch zahlreiche Personen gibt, bei denen an Stelle der Staatsangehörigkeit Serbien bzw. Montenegro noch die des früheren Staates Serbien und Montenegro eingetragen ist. Personen, bei denen als Geburtsland die Sowjetunion eingetragen ist, wurde eine russischen Herkunft zugeordnet</p>			
<p>Bei den Angaben zur Herkunft der dem Personenkreis mit Zuwanderungsgeschichte zugerechneten Personen handelt es sich um ungefähre Angaben, da es zahlreiche Personen gibt, bei denen hierzu mehrere Nationalitäten angegeben sind, z.B. in Deutschland geborene Kinder mit zwei ausländischen Elternteilen unterschiedlicher Nationalität.</p>			

Rechnet man die ausländischen Staatsangehörigen und die Deutschen mit Migrationshintergrund zusammen, so stellen Menschen mit polnischer Herkunft mit einem Anteil von 7,5% an der Gesamtbevölkerung sowie Menschen türkischer Herkunft mit einem Anteil von etwa 5,9% die stärksten Gruppen. Stark vertreten mit einem Anteil von etwa 2,4 % sind außerdem Menschen aus der Russischen Föderation sowie aus Kasachstan (2,2%).

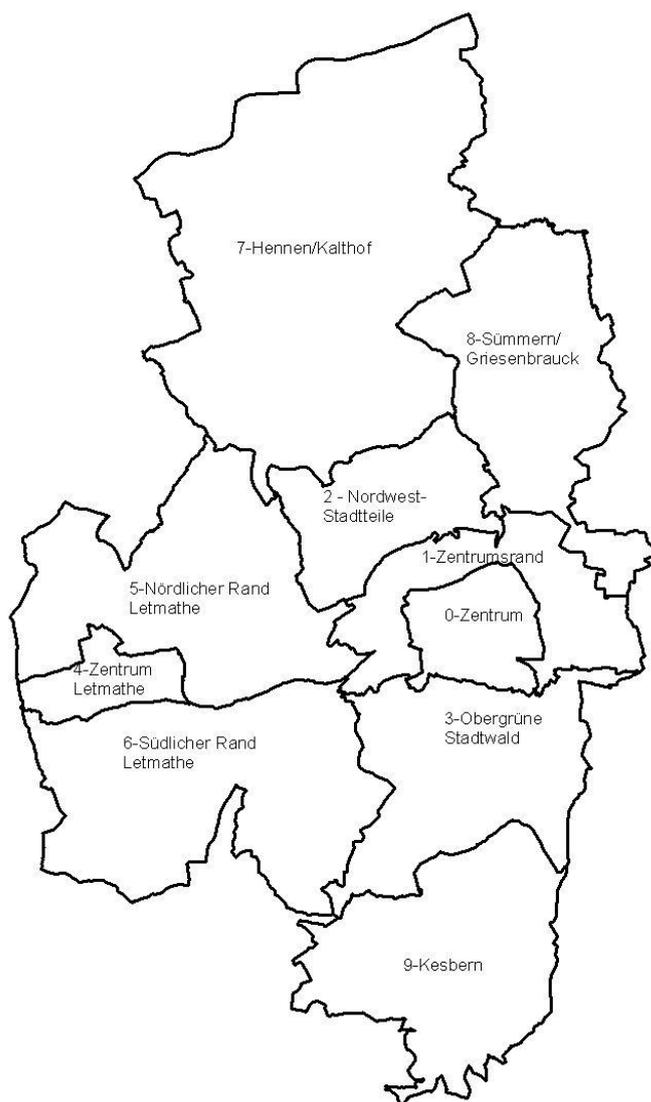
Ende 2018 lebten 14.314 Personen im Alter von 0 bis 16 Jahren in Iserlohn. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung beträgt nun 15,1%. Die Zahl der über 65-Jährigen stieg wie erwartet weiter an. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung liegt bei 22,5%. Das Durchschnittsalter erhöhte sich leicht auf nun 45,1 Jahre.

0 bis 16 Jahre	65 Jahre und älter	Durchschnittsalter
		
+29 (+0,2%) auf 14.314 Personen	+ 99 (+0,5%) auf 21.288 Personen	+0,1 auf 45,1 Jahre



Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund unterscheidet sich in ihrer Altersstruktur stark von den Deutschen ohne Zuwanderungsgeschichte. Der Anteil der Einwohner mit Zuwanderungsgeschichte ist bei den unter 18-Jährigen mit 50,9% am höchsten und nimmt mit zunehmendem Alter ab. Bei den über 65-Jährigen liegt der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund bei nur 18,0%. Entsprechend ist das Durchschnittsalter in beiden Bevölkerungsgruppen sehr unterschiedlich: Für die Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt es bei 37,1 Jahren, in der Gruppe der Deutschen ohne Zuwanderungsgeschichte ist es mit 49,3 Jahren um 12,2 Jahre höher.

Entwicklung in den statistischen Bereichen



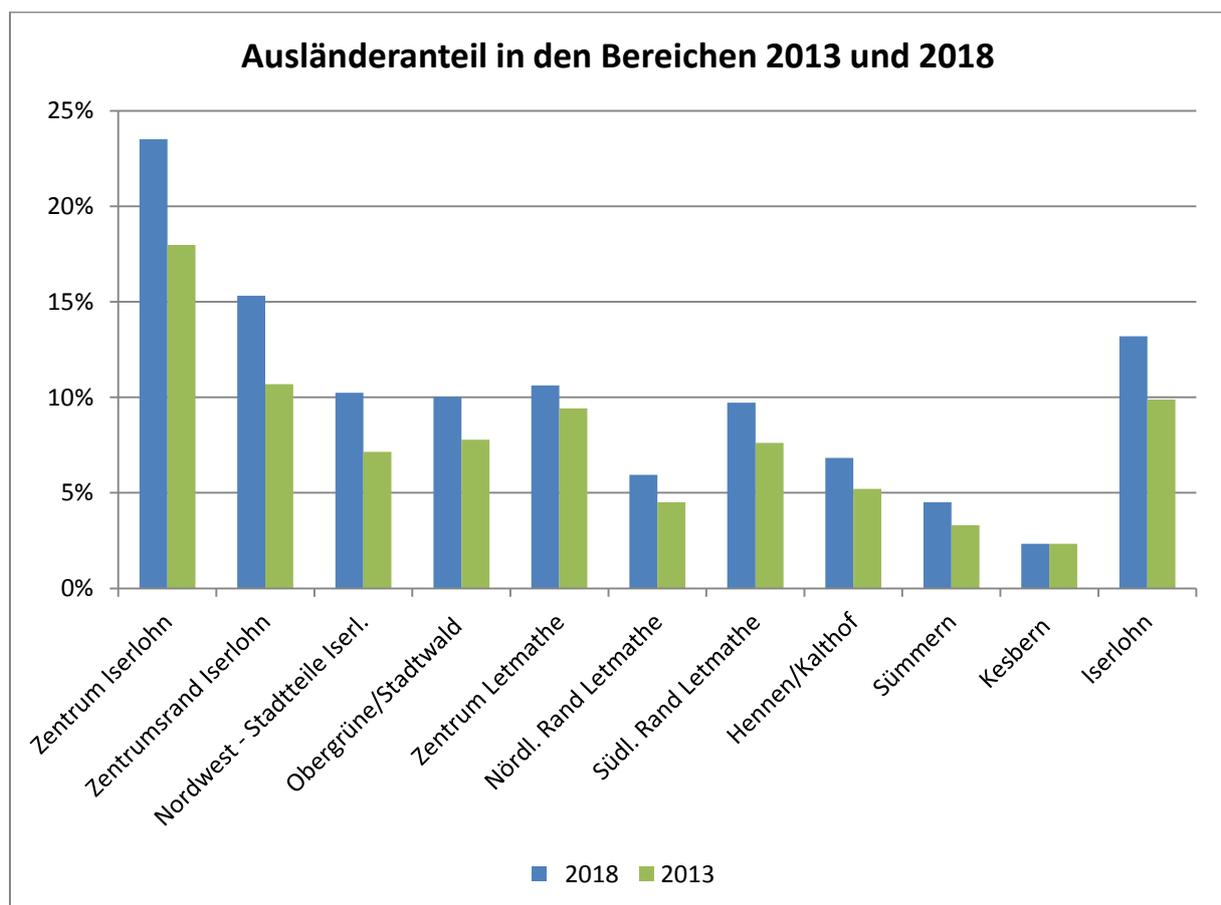
Das Stadtgebiet wurde in den 1970-er Jahren nach der kommunalen Neuordnung in 10 „Statistische Bereiche“ aufgeteilt. Ihre Lage im Stadtgebiet wird in der nebenstehenden Grafik dargestellt. Insgesamt hat die Stadt im vergangenen Jahr 0,1% ihrer Einwohner verloren. In den einzelnen Stadtteilen ist die Entwicklung aber recht unterschiedlich verlaufen. Dies zeigt die Auswertung der Einwohnerzahlen für die einzelnen Bereiche.

Nr.	Bereich/Bezirk	2013	2017	2018	Entwicklung zum Vorjahr	Entwicklung seit 2013
0	Zentrum Iserlohn	21.209	21.649	21.725	0,4%	2,4%
1	Zentrumsrand Iserlohn	19.983	19.955	20.073	0,6%	0,5%
2	Nordwest - Stadtteile Iserl.	10.130	10.059	9.941	-1,2%	-1,9%
3	Obergrüne/Stadtwald	937	944	948	0,4%	1,2%
4	Zentrum Letmathe	10.818	10.595	10.540	-0,5%	-2,6%
5	Nördl. Rand Letmathe	8.276	8.167	8.178	0,1%	-1,2%
6	Südl. Rand Letmathe	6.688	6.625	6.568	-0,9%	-1,8%
7	Hennen/Kalthof	9.591	9.546	9.495	-0,5%	-1,0%
8	Sümmern	6.850	6.875	6.847	-0,4%	0,0%
9	Kesbern	429	408	386	-5,4%	-10,0%
0-9	Stadt Iserlohn	94.911	94.823	94.701	-0,1%	-0,2%

Im vergangenen Jahr ist die Einwohnerzahl in den Bereichen Zentrum, Zentrumsrand, Obergrüne/Stadtwald und Nördlicher Rand Letmathe gestiegen, wobei der Bereich Zentrumsrand mit 98 Personen den höchsten Gewinn verzeichnete. In den übrigen Bereichen kam es zu Verlusten. Besonders hoch sind diese im Bereich Kesbern (-18, -5,4%). Auch der Bereich Sümmern, in dem es durch Neubaugebiete bis 2016 zu einem Einwohnerzuwachs kam, hat 2018 wieder Einwohner verloren.

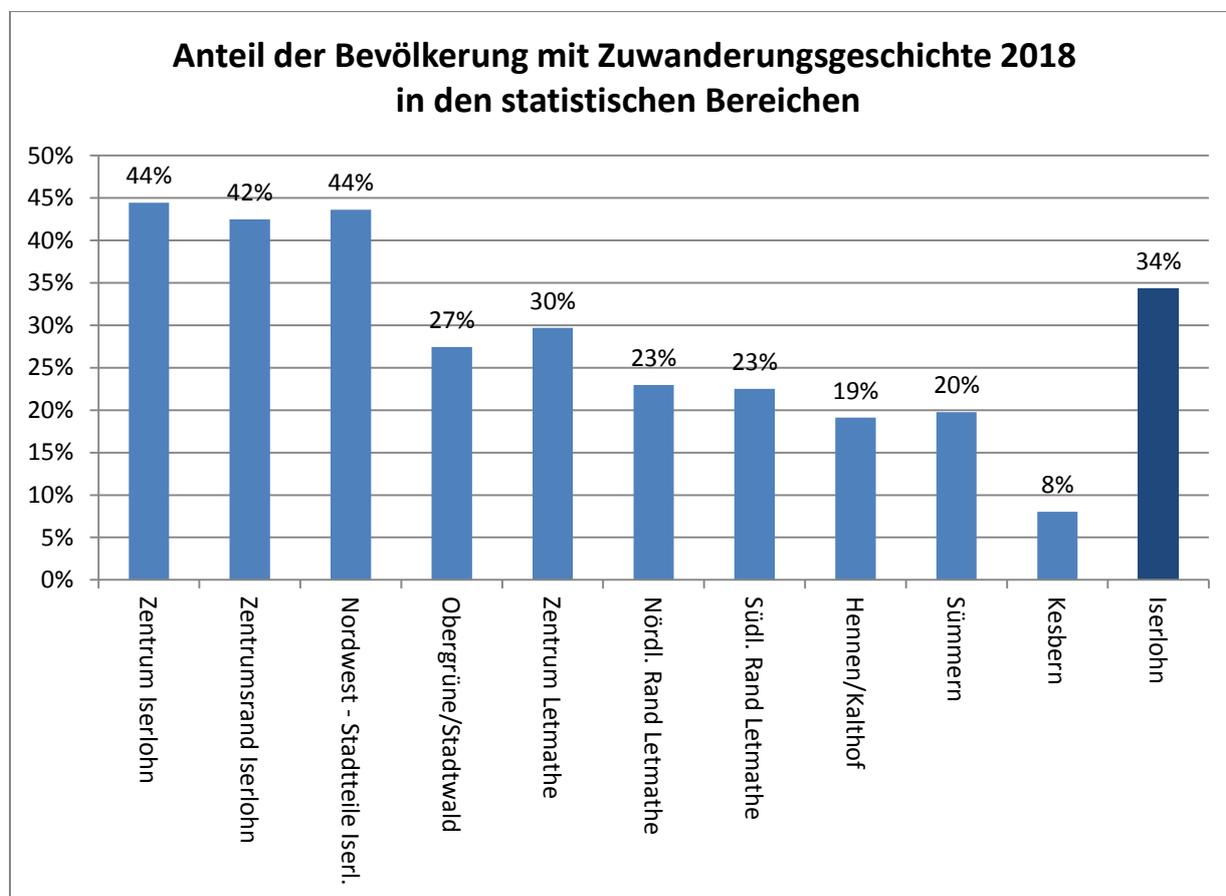
Bezogen auf die letzten 5 Jahre gab es mit einem Minus von 10,0% den höchsten Verlust im einwohnermäßig kleinsten Bereich Kesbern. Dort lebten Ende 2018 mit insgesamt 386 Einwohnern 43 weniger als 2013. Ebenfalls hohe Verluste im 5-Jahreszeitraum gab es in den Bereichen Letmathe (-278), Nordweststadtteile (-189) und Südlicher Rand Letmathe (-120). Einwohner gewonnen haben die Bereiche Zentrum (+516), Zentrumsrand (+90) - hier sind die Gewinne vor allem auf den Zuzug von Ausländern zurückzuführen - und der Bereich Obergrüne/Stadtwald (+11).

In Iserlohn ist die Zahl der Ausländer seit Ende 2013 von 9.383 um ca. ein Drittel auf 12.505 gestiegen, der Ausländeranteil stieg von 9,9% auf 13,2%. Die von außerhalb zu- und innerhalb Iserlohns umziehenden ausländischen Staatsangehörigen zieht es vor allem in die zentralen Bereiche. Deshalb hat sich der Ausländeranteil in den Bereichen in den vergangenen fünf Jahren sehr unterschiedlich entwickelt.



Mit Ausnahme von Kesbern, liegt er zwar in allen Bereichen über dem Wert von 2013, die Zunahme liegt aber im Bereich Zentrum mit einem Anstieg um 5,5 Prozentpunkte und im Bereich Zentrumsrand mit einem Anstieg um 4,6 Prozentpunkte deutlich über dem städtischen Wert (3,3 Prozentpunkte). Im Bereich Nordweststadtteile ist der Ausländeranteil etwa wie in der gesamten Stadt gestiegen, in allen anderen Bereichen liegt der Zuwachs deutlich darunter. Am niedrigsten ist der Ausländeranteil wieder im Bereich Kesbern mit 2,3%. Im Zentrum ist er zehnmal so hoch.

Während in den einwohnerstarken zentralen Bereichen auch der Anteil der Personen mit Zuwanderungsgeschichte weit überdurchschnittlich ist, liegt diese Quote in allen übrigen Bereichen meist deutlich unter dem städtischen Durchschnitt von 34,3%. Sehr gering ist der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund mit 8,0% im Bereich Kesbern.



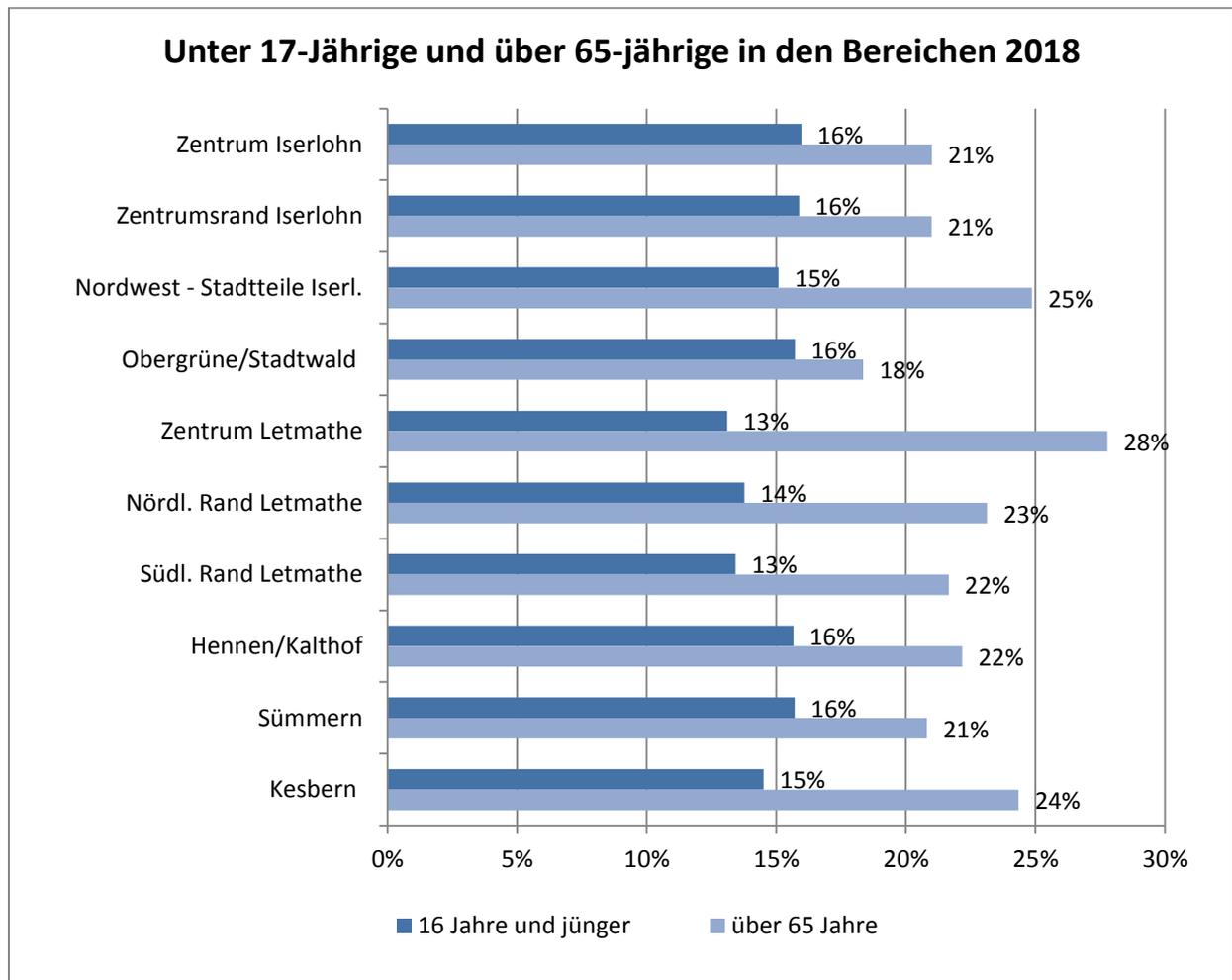
Das Durchschnittsalter liegt zwischen 42,9 Jahren im Bereich Obergrüne/Stadtwald und 48,4 Jahren im Bereich Zentrum Letmathe. Im Jahr 2000 war der Bereich Obergrüne/Stadtwald mit einem Durchschnittsalter von 38,4 Jahren ebenfalls jüngster Bereich, ältester Bereich war auch damals schon das Zentrum Letmathe mit einem Durchschnittsalter von 43,8 Jahren.

Durchschnittsalter in den statistischen Bereichen Iserlohns				
Bereich-Nr.	Name	2018	2017	2000
0	Zentrum Iserlohn	43,6	43,5	41,5
1	Zentrumsrand Iserlohn	44,1	44,1	40,9
2	Nordwest - Stadtteile Iserl.	46,2	46,1	42,3
3	Obergrüne/Stadtwald	42,9	42,9	38,4
4	Zentrum Letmathe	48,4	48,2	43,8
5	Nördl. Rand Letmathe	46,5	46,4	40,6
6	Südl. Rand Letmathe	45,5	45,2	40,3
7	Hennen/Kalthof	45,1	45,1	39,5
8	Sümmern	45,0	44,7	38,8
9	Kesbern	46,4	46,1	39,8
	Iserlohn	45,1	45,0	41,1

Bedingt durch den starken Zuzug von Ausländern, deren Durchschnittsalter im Vergleich zur Gesamtbevölkerung sehr niedrig ist, ist das Durchschnittsalter im vergangenen Jahr in Iserlohn insgesamt nur leicht angestiegen. In den Bereichen Zentrumsrand, Obergrüne/Stadtwald und

Hennen blieb es gegenüber 2017 nahezu unverändert. In allen übrigen Bereichen stieg das Durchschnittsalter, am stärksten in den Bereichen Südlicher Rand Letmathe, Sümmern und Kesbern (+0,3 Jahre).

In allen Bereichen leben deutlich mehr Personen, die 65 Jahre und älter sind als unter 17-Jährige. Besonders auffällig ist dies im Bereich 4 (Zentrum Letmathe), wo 27,8% der Bevölkerung über 65 Jahre alt ist und der Anteil der unter 17-Jährigen mit nur noch 13,1% nicht einmal halb so hoch ist. In den Bereichen Nordwest-Stadtteile und Kesbern liegt der Anteil der Senioren bei nahezu einem Viertel. Mit Ausnahme des Bereichs Obergrüne/Stadtwald hat die Altersgruppe der über 65-Jährigen überall einen Anteil von mehr als 20% der Gesamtbevölkerung. Der Anteil der unter 17-Jährigen schwankt in den Bereichen nicht so stark. In den drei Letmather Bereichen liegt er unter 14%, am höchsten ist er in den Bereichen Zentrum (16,0%) und Zentrumsrand (15,9%).



Auch bei der Häufigkeit von Geburten gibt es große Unterschiede. Für die Bereiche Kesbern und Obergrüne/Stadtwald erscheinen Angaben hierzu nicht sinnvoll, da sie wegen der geringen Einwohnerzahl sehr starken Schwankungen unterliegen. Auch in einigen anderen Bereichen kommt es zu stärkeren Schwankungen. So sank im Bereich Sümmern die Zahl der Geburten je 1.000 Einwohner von 10,5 auf 7,9. Im Bereich Nördlicher Rand Letmathe erhöhte sie sich von 8,3 auf 10,9. Dies ist der Höchstwert aller Bereiche und vermutlich auf die Neubautätigkeit in diesem Bereich zurückzuführen.

Über dem leicht auf 8,6 gesunkenen gesamtstädtischen Wert liegt die Zahl der gemeldeten Geburten je 1.000 Einwohner noch in den Bereichen Zentrum, Zentrumsrand und Nordweststadtteile. In allen übrigen Bereichen wird der Durchschnittswert nicht erreicht.

